

Was vom Noppinger übrig blieb

Ein Nachruf auf den beliebtesten „Lost Place“ von Oberndorf



Fotos: Strassert

Ein Rumpsteak kostet 120 Schilling, ebenso die Forelle in der Folie mit Petersilkartoffeln, dazu ein frisch gebrautes Bier: Gemütlich sitzt man im Gastgarten der Brauerei Noppinger in Oberndorf, die Salzach fließt beschaulich rauschend vorbei – Vergangenheit. Heute reckt am selben Ort eine neue Wohnanlage keck ihre türkis gefärbten Würfelkonturen in den Himmel. Spurensuche in Oberndorf.

Elisabeth Strassert

„Vom Biergartengrill bei Schönwetter Di/Do/Fr/Sa/So ab 18 Uhr“: Um zu sehen, ob jemand im Biergarten vom Noppinger saß, brauchte man nur von Laufen aus einen Blick über die Salzach zu werfen. Drehen wir die Zeit einige Monate zurück und gehen noch einmal am Fluss entlang, über den Europasteg hinüber, folgen dem Weg zum alten Braugasthof, der vor unserem inneren Auge wiederersteht.

HSH
Installator

MARTIN MANGELBERGER
GmbH
Heizung – Sanitär – Bad – Lüftung – Reparaturdienst

5112 Lamprechtshausen • Arnsdorf 2
© 06274 20240 • www.m-mangelberger.at

Die 1. Adresse für moderne Bäder und Energie sparende Heizungen!

HALTEVERBOT AUSSERHALB DER WELT

Vorn bei der Zufahrt, über dem etwa zweieinhalb Meter hohen, schmiedeeisernen Gittertor ist hinter mächtigen Kastanienbäumen vom stolzen, geschmiedeten Schriftzug nur noch „...INGER BRÄ...“ zu lesen, dahinter hat sich die Natur den Innenhof zurückerobert.

Ein moosiges Schild am Tor weist auf das „absolute Halteverbot“ hin. Einige zerdrückte Getränkedosen im hohen Gras, leere Kartons, ein paar bunte Spielzeugautos. Es riecht nach Moos und feuchtem Gemäuer. Den Besucher beschleicht das Gefühl, irgendwo „außerhalb der Welt“ gelandet zu sein.

Umrundet man das Gebäude nun salzachseitig entlang der Leopold-Kohr-Promenade, erhebt sich mächtig der vier- bis fünfstöckige, breite Gebäudekomplex aus drei Reihenhäusern in Grau, Braun und Ocker. Das Fundament liegt etliche Meter unterhalb des Betrachter-Standorts an der Promenade. Aufgegeben hat man das Brauen des Noppinger Biers bereits im Jahr 1985, die Bierversorgung übernahm die Brauerei Schnaitl und führte den Gastbetrieb bis 1997 fort. Seitdem: Leerstand.

DIE BIERBRAUER UND IHR KÖNIG

Erstmals urkundlich erwähnt wird das Brauhaus anno 1571, diese Jahreszahl steht auch auf den Etiketten der Bierflaschen. Die Grundfesten und Kellergewölbe des Gebäude-Ensembles datieren demnach aus dem Ende der Renaissancezeit. Der Braumeister Mathäus Noppinger hat das Gebäude mit seiner Frau Maria im Jahr 1895 erworben; bis zum Verkauf an die Wohnbaugesellschaft war „der Noppinger“ in Familienbesitz.

Wir stehen noch einmal vor dem alten Haus und lassen unseren Blick an der ersten Fassade mit bleiverglasten Fenstern entlangwandern: Hier findet sich das überlebensgroße Fresko eines St. Florian in Rotbraun. Die Fassadenoberfläche des danebenliegenden Hauptgebäudes ziert zwischen zerbrochenen Fensterscheiben die runde Plakette „Noppinger Bräu anno 1630“ – das Jahr der Brauereigründung – sowie in einem stilisierten Banner der Schriftzug „Gambrinus König von Flandern und Brabant – Er war es, der das Bier erfand – Drum können mit Stolz die Brauer sagen – das sie einen König zum Meister haben.“

Über der Schrift thront das stilisierte Abbild von König Gambrinus höchstpersönlich, mit Zepter und einer schäumenden Maß Bier in Händen. Darunter Hopfen und Gerstenähren. Gambrinus lächelt bierselig, obwohl vom Holzbalkon oberhalb des Königs Haupt mehrere Latten drohend schief herunterhängen, auch die Holzverschalung des Daches ist teils schon der Schwerkraft zum Opfer gefallen.

„ABGELAUFENE“ KARTONS UND XAVER RAUCHS ERBEN

Wie Sie in der letzten SALZACHbrücken-Ausgabe gelesen haben, sollte man sich zuerst vom Eigentümer die Erlaubnis holen, ein leerstehendes Gebäude zu betreten. Ist man sich der Gefahren

bewusst und traut sich vorsichtig ins Innere, finden sich oft Kuriositäten – beim Noppinger etwa eine Transmission, die ins Nirgendwo führt, mysteriöse Brau-Utensilien oder ein Schild mit der Aufschrift: „Achtung! Vor Betreten der Darre Wender ausrücken!“

Fundstücke im Lagerraum der Großküche: hunderte gefaltete Kartons, in die offenbar Dosenessen zum weiteren Verkauf an Endverbraucher gefüllt werden sollte. Aufschrift: „Kalbsbeuschel mit feinen Wurzeln aus unserer Traumküche“. Das Lieferdatum der Schachteln selbst datiert auf den 26. Februar 1988, zudem findet sich der Hinweis „Lagerempfehlung: max. Lagerzeit: 6 Monate“ auf den Kartons. Schade: abgelaufen.

Relikte aus Zeiten, als Laufen und Oberndorf noch mehr gemeinsam hatten als heute, finden sich bei den teilweise erhaltenen Maschinen. Die Metallplakette auf einem Braukessel bezeugt dies: „Deutsch-Österreichische Brauereimaschinenfabrik – Xaver Rauchs Erben – Laufen Oberbayern – Oberndorf Österreich“.

Schlicht eingerichtet waren die zum Gast-

hof gehörenden „25 Zimmer in ruhiger Lage direkt am Tauernradweg“, zu denen ein mehrstöckiges Treppenhaus mit Furnierholzstufen und geschwungenen hölzernen Handläufen Zugang bot. Im Jahr 1993 konnte man als Einzelperson für 330 Schilling ein „Einbettzimmer DU/WC“ beziehen, inklusive Frühstück. Wollte man telefonieren, so waren die geführten Gespräche „umgehend an der Küchentheke zu bezahlen“, eine Einheit kostete zwei Schilling.

DESINTERESSIERTE GEMEINDE, DENKMALSCHUTZ MIT SCHEUKLAPPEN

Auch, wenn überall das Gründungsjahr 1630 vermerkt ist, so war nicht das ganze Noppinger-Ensemble mehrere hundert Jahre alt. Aus den Plänen geht hervor, dass mehrfach an- und umgebaut wurde. Ein Gebäudeteil stammte aus der vorigen Jahrhundertwende, der Teil mit den Gastzimmern aus den 1960er Jahren.

Dass der Noppinger Bräu dem Paragraphen 2 des österreichischen Denkmalschutzgesetzes dennoch genügt hätte, ist höchst

Fortsetzung auf Seite 24

Pizzeria Capo Bianco



SCHÜLER-ANGEBOT:
Montag bis Freitag:
Jede große Pizza,
+ 1 Getränk gratis
€ 5.50

PIZZA!
AUS DEM HOLZOFEN

Salzburger Str. 92, 5110 Oberndorf
Tel. 06272/6669
Mo-Sa 11-14.30 und 17-22 Uhr
So 11-21.00 Uhr
Kein Ruhetag!

MITTAGS-ANGEBOT:
Mo-Do (außer Feiertage)
Jede große Pizza € 6.50
Jede kleine Pizza € 5.50

Gugghof

im Salzburger Land

ERLESENE ZUTATEN, PERFEKTE ABSTIMMUNG UND SEHR SORGFÄLTIGES ARBEITEN SIND DAS REZEPT FÜR DEN ERFOLG DER GUGGHOF-ERZEUGNISSE!

Zahlreiche Edelbrände und Liköre stehen Liebhabern der hochprozentigen Getränke zur Auswahl.

Neu im Programm – und rechtzeitig für die Weihnachtszeit – hat Rupert Felber drei neue Liköre kreiert:

BRATAPFEL-LIKÖR

Ausgesuchte Früchte und eine perfekte Kombination an Gewürzen und Zutaten ergeben einen einzigartigen Likör, der an den Duft und Geschmack gebratener Äpfel erinnert.

MANDARINEN-LIKÖR

Saftige und vollreife Bio-Früchte sind der Garant für diese Kreation, die mit Sternanis, Zimt und Vanille abgestimmt ein einmaliges Geschmackserlebnis bescheren.

SCHLEHEN-LIKÖR

Der Schlehdornstrauch an den heimischen Waldesrändern ist der Lieferant für dieses Steinobst, welches nach dem ersten Frost seine Süße hervorbringt. Verfeinert mit erlesenen Gewürzen wird dieser Likör zum Genuss für Gaumen und Seele!



Rupert Felber | Lindachstraße 12 | A-5110 Oberndorf | +43 (0) 664 / 45 32 879 | www.gugghof.at

Fortsetzung von Seite 23

wahrscheinlich, denn er hatte als allein-gesessene Braustätte mit Renaissance-Kellergewölben sowohl eine baugeschichtliche als auch eine kulturelle Bedeutung. Ein Unterschutzstellungs-Verfahren wäre somit jederzeit möglich gewesen.

Was war stattdessen passiert: Beim österreichischen Denkmalamt war das Ensemble aus unbekanntem Gründen nicht in der Liste potenziell schützenswerter Objekte aufgeführt. Danach befragt, räumt die Leiterin der Abteilung für Salzburg, Dipl. Ing. Eva Hody, ein: „Wir haben das, muss man klar sagen, übersehen.“

Offenbar hat dem Denkmalamt auch niemand den Tipp gegeben, dass das Gebäude kurz vor dem Abbruch stand, denn: „In so einem Fall hätte man den Komplex von heute auf morgen unter Schutz stellen können. Ob die Gründe dafür ausreichen, wird dann nachträglich ermittelt“, sagt Eva Hody.

Bei der „Initiative Zukunft Oberndorf“, die sich in der Stadtgemeinde für den Noppinger Bräu stark gemacht hatte, ging man leider davon aus, das Denkmalamt wisse

längst um das Gebäude. Denn: Rundherum stehen viele der Schifferhäuser unter Schutz. Dafür haben Vertreter des Denkmalamts, wie in solchen Fällen üblich, die Häuser außen und innen gründlich besichtigt. Offenbar mit Scheuklappen, was das eigentlich unübersehbare Noppinger-Gebäudeensemble angeht.

446 JAHRE WEGREISSEN UND FAKTEN SCHAFFEN

Man darf davon ausgehen, dass die Gemeinde ebenfalls darüber Bescheid wusste, dass der Noppinger Bräu bzw. seine Grundfesten seit 446 Jahren an der Leopold-Kohr-Promenade standen. Oberste Baubehörde ist in Österreich jeweils der Bürgermeister. Zu den jüngst unter dessen Ägide entstandenen Neubauten auf Noppinger-Grundfesten hat Denkmalschützerin Eva Hody eine klare Meinung: „Ich habe es Anfang September erstmalig vor Ort gesehen und ich war wirklich entsetzt, das ist eine Zumutung für die Laufener. Dagegen ist der Blick von Oberndorf auf Laufen ja sehr schön.“

Die Fakten sprechen eine deutliche Sprache: Im Interesse der Stadtgemeinde bzw. ihrer Vertreter lag es, auf dem Gelände neue Wohnbauten zu realisieren – da waren die alten Häuser schlicht im Weg. Freilich dürfte auch die Wohnbaugesellschaft – zumindest auf politischer Ebene – eine nicht unerhebliche Durchsetzungskraft besitzen. Freilich sind dies unbewiesene Spekulationen. Ins Leere liefen jedenfalls alle Bemühungen engagierter Privatpersonen der Gemeinde gegenüber, die Gebäude zu erhalten.

Wäre das Ensemble auf der bayerischen Seite der Salzach gestanden, hätte sich längst der Denkmalschutz eingeschaltet. Nicht nur von Laufen aus betrachtet ist der Abriss des historischen Noppinger-Ensembles also nur sehr bedingt nachvollziehbar.

EIN NOPPINGER-RELIKT FÜR SCHÖNRAM

Gehen wir im Geiste noch einmal über das Noppinger-Gelände: Nur geschwind schräg geparkt wartet der moosgrüne Brauerei-Pritschen-Lkw „MAN Diesel 650“ seit vier Jahrzehnten darauf, den frisch gebrauten Gerstensaft kastenweise zu den

Abnehmern zu transportieren. Zwischen seinen hinteren Zwillingstreifen und der Stoßstange reckt sich knorrig ein mehr als oberschenkeldicker Holunderstrauch ins Licht.

Nach Stunden, in denen die Zeit stehen-blieb, in denen wir jahrzehntealte Gerüche atmeten, vergangenem Leben und Treiben nachspürten, weist uns ein Schild eindeutig darauf hin, dass es nun Zeit ist zu gehen: „Mitnehmen von betriebsfremden Personen verboten!“

Nur zwei Tage hat es gebraucht, um den Noppinger dem Erdboden gleich zu machen. Im gigantischen Schuttberg des Abrisskommandos verloren gegangen sind Kellergewölbe, kupferne Braukessel und auch die im Kessel rührenden Brauer einer kleinen Wandmalerei, eingerahmt von Gerstenähren, Hopfengirlanden und dem Schriftzug „1630 – Hopfen und Malz, Gott erhalt's“.



Außer Erinnerungen, Fotos und Bierdeckeln in Sammlerhand blieb übrigens etwas erhalten: eine der beiden Maschinen zur Kälteerzeugung. Sie wird zwar nicht mehr für kühle Gärtemperaturen zur Herstellung des beliebten untergärigen Biers sorgen, soll aber einmal als Ausstellungsstück die Schönramer Brauereibesucher erfreuen. So lebt ein kleines Stück Noppinger Bräu weiter. ❄️

Link-Tipp:

Einen Abschiedsrundgang bietet ein Youtube-Video: Einfach im Suchfenster „Noppinger Bräu Oberndorf“ eingeben und die knappe Viertelstunde Vergangenheit genießen.

Bäckerei & Konditorei

Josef Hartl

83410 Laufen

Marienplatz 1 und Mozartplatz

Tel. 0 86 82/416,

Fax 0 86 82/8941 52

Erleichtern Sie sich die Weihnachtsvorbereitungen: Wir backen für Sie Stollen (Butter, Nuss, Mohn), eine große Auswahl an Weihnachtsbäckerei, sowie Lebkuchen verschiedener Art.

Außerdem empfehlen wir uns noch mit Torten und Kuchen für die Festtage.

Sonntags ist unser Geschäft am Marienplatz von 7.00 bis 10.00 Uhr geöffnet.